

INFORMATIONSDIENST DER PLATTFORM EDUCARE

Von: INFORMATIONSDIENST DER PLATTFORM EDUCARE [informationsdienst@plattform-educare.org]
Gesendet: Dienstag, 10. Mai 2011 15:26
An: wien.presse@scoe.at; rektorin@phwien.ac.at; michaela.zlamal@wien.gv.at; presse@gruene.at; Köck Privatstiftung INITIATIVE NEUES LERNEN; sabine.mayer@kphvie.at; chefvomdienst@diepresse.com; anmeldung@familie.at; Haspel Saskia ; hufschlag@fh-koblenz.de; info@familylab.at
Betreff: Sammelmeldung 11.05.2011
Anlagen: EBK_Theorie_Praxis_Flyer.pdf

Plattform EduCare
 elementare und außerschulische Bildung
Informationsdienst
<http://www.Plattform-EduCare.org>
informationsdienst@Plattform-EduCare.org



Die Plattform EduCare unterstützt das überparteiliche "Volksbegehren Bildungsinitiative – Bildung ist Zukunft" und hofft, dass damit durch Einbeziehung der Eltern und fachlich Betroffenen eine Reformbewegung entsteht, die die verkrusteten Strukturen aufbricht. Wir rufen Eltern, Alleinerziehende, Pädagoginnen und Pädagogen, die interessierte Öffentlichkeit auf, sich am Volksbegehren zu beteiligen – am besten schon von Anfang an.

Den genauen Text der Forderungen des Bildungsvolksbegehrens finden Sie [hier](#). Beim Eintragungsverfahren sind alle Österreicherinnen und Österreicher stimmberechtigt, die mit Ablauf des letzten Tages des Eintragungszeitraumes das 16. Lebensjahr vollendet haben und in einer Gemeinde des Bundesgebietes den Hauptwohnsitz haben. Unterstützungserklärungen können bis **Freitag, den 1. Juli 2011** bei der Gemeinde des Hauptwohnsitzes, beim örtlich zuständigen Magistrat bzw. dem zuständigen Magistratischen Bezirksamt abgegeben werden: dort liegen die entsprechenden Formulare auf.

FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG

Wir ersuchen alle Mitglieder, EmpfängerInnen des Informationsdienstes und SympathisantInnen, unsere Arbeit für Sie mit einem finanziellen Beitrag zu unterstützen.

Ein Richtwert für Private könnte etwa eine Zuwendung von € 50,00 sein: jeder andere Betrag ist uns selbstverständlich Hilfe und herzlich willkommen.

TrägerInnen-Einrichtungen und Institutionen sind ersucht, einen Betrag von € 100,00 aufwärts zu spenden. Auch hier gilt natürlich, dass wir auch über jeden darunter liegenden Beitrag froh sind.

Konto-Nummer: 09726603500,
 Bankleitzahl: 12000 Bank Austria Unicredit Group
 IBAN: AT94 1100 0097 2660 3500
 BIC: BKAUATWW

Wir danken Ihnen für Ihre [Einzahlungen](#) im Vorhinein sehr herzlich!

ÜBERSICHT ÜBER DIE THEMEN DIESER AUSSENDUNG DES INFORMATIONSDIENSTES VOM 10.05.2011 15:26:04

BILDUNG, BILDUNGSPLANUNG, BILDUNGSPOLITIK

[Elementarpädagogische Datenbank](#)

[Musiol zu verfehltem Barcelona-Ziel: Nur jedes sechste Kleinkind hat Betreuungsplatz! Grüne fordern Rechtsanspruch ab 1. Geburtstag](#)

→ Siehe auch: Binder-Maier zu Musiol: Ausbau der Kinderbetreuung geht zügig weiter

[Barcelona-Ziel - Oxonitsch: "Wien Vorreiter unter allen Bundesländern!" - Wien liegt bei Betreuungs-Plätzen für 0- bis 3-Jährige weit über Österreichschnitt](#)

→ Siehe auch: Oxonitsch: Grundlegende Veränderungen in Bildungspolitik notwendig!

[Barcelona ist den Grünen zu weit weg](#)

[Zu wenig Betreuung für Kleinkinder](#)

BM:UKK / BM.W F

[BM:UKK-Homepage](#)
[BMWF Homepage](#)

[EU Bildungsbericht "Progress towards the common European objectives in education and training \(2010/2011\)"](#)

BUNDESLÄNDERMELDUNGEN, BUNDESVERFASSUNGSREFORM, VERWALTUNGSREFORM

[Gesetze Bundesländer](#)
[Bundeskanzleramt RIS Informationsangebote](#)

[Reformagenda FÖDERALISMUS](#)

BURGENLAND
Meldungen: keine

KÄRNTEN
Meldungen: keine

NIEDERÖSTERREICH
Meldungen:
Schwarz: NÖ hat Barcelona-Ziel bei Kinderbetreuung schon lange erreicht

BERÖSTERREICH
Meldungen:
Kinderbetreuung: berösterreich macht mehr Geld locker

SALZBURG
Meldungen: keine

STEIERMARK
Meldungen:
mas, die man sich leihen kann
Kinderfreundliche Steiermark unterstützen Plattform 25

TIROL
Meldungen:
Neue Plattform für alleinerziehende Mütter und Väter - Das Frauenzentrum stirol und die Katholische Frauenbewegung organisieren gemeinsame Treffen.
Eltern mit Führerschein für Kinder aus Crash-Familien

VORARLBERG
Meldungen:
Land besteht auf Uni

WIEN
Meldungen:
xonitsch: Grundlegende Veränderungen in Bildungspolitik notwendig!

FRÜHFÖRDERUNG, FRÜHPÄDAGOGIK, FRÜHKINDLICHE BILDUNG

Buch zum Theorie-Praxis-Transfer in der Frühpädagogik von Prof. Dr. Roswitha Sommer-Himmel gemeinsam mit StudentInnen aus dem EBK Studiengang der Ev. Hochschule Nürnberg.

GENDER

"Die Presse" - Leitartikel: Um besser zu leben, brauchen Frauen nur eins: Mehr Geld, von Barbara Petsch

KINDERBETREUUNG / KINDESENTWICKLUNG / KINDERERZIEHUNG

Binder-Maier zu Musiol: Ausbau der Kinderbetreuung geht zügig weiter
→ Siehe auch: Binder-Maier zu Musiol: Ausbau der Kinderbetreuung geht zügig weiter

MONTESSORI

DIPLÖMAUSBILDUNG ZUR/M MONTESSORI-LEHRERIN (Kindesalter 6 - 12 Jahre)

INFÖRMATIONEN ABEND ZUR MONTESSORI-PÄDAGOGIK UND DIPLÖMAUSBILDUNG

PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULEN, UNIVERSITÄTEN

Übersicht
Inskription

Rektorenkonferenz der öffentlichen Pädagogischen Hochschulen Österreichs (RÖPH) wählt neuen Vorstand - Eigenständige Universität für pädagogische Berufe wird befürwortet

Wissenschaftspreis 2011 der Köck-Privatstiftung an KPH-Studentin

PARLAMENT UND ÖFFENTLICHE INSTITUTIONEN

Geplante Einrichtung von Hochschullehrgängen zur Ausbildung für Erzieherinnen und Erzieher für die Freizeit an ganztägigen Schulformen - Hochschullehrgänge für Freizeitpädagogik

Begutachtungsentwurf – geplante Änderungen
Gesetzesentwurf
 Gesetzestext / PDF, 157 KB HTML, 91 KB
 RIS Gesetzespaket, Erläuterungen / PDF, 153 KB HTML, 134 KB
 RIS Gesetzespaket TGG / PDF, 117 KB HTML, 91 KB
Bisherige Stellungnahmen
Gewerkschaft Öffentlicher Dienst, Gewerkschaft Pflichtschullehrerinnen und Pflichtschullehrer
Gewerkschaft Öffentlicher Dienst, AHS-Gewerkschaft

UNO / OECD

Neue Lehr- und Lernmaterialien zum Jahresthema Stadt

Doing Better for Families

VERANSTALTUNGEN UND EVENTS

starke.familien.werte. Die (Wieder-) Entdeckung von Solidarität und kleinen Lebenskreisen

Programm: 13.30 – 14.00: Einlass - Getränke 14.00 – 14.30: Begrüßung: Prof. Dr. Clemens Steindl, Präsident des Katholischen Familienverbandes Österreichs Günter Bergauer, Vorstandsdirektor Bankhaus Schelhammer & Schattera AG 14.30 – 15.15: Starke Familien – Solidarität, Subsidiarität und kleine Lebenskreise Univ.-Prof. Dr. Hans Bertram, Lehrstuhl für Mikrosociologie an der Humboldt- Universität zu Berlin, Mitglied der Kommission Subsidiarität in der postmodernen Gesellschaft der Robert Bosch Stiftung 15.15 – 15.45: Werteorientierte Familienpolitik: Leitbegriffe aus der Katholischen Soziallehre Univ.-Prof. Dr. Leopold Neuhold, Institut für Ethik und Gesellschaftslehre an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Graz 15.45 - 16.10: Kaffeepause 16.10 - 16.40: Vater, Mutter, Kind – oder? Familienbilder im Vergleich Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Mazal, Institut für Arbeits- und Sozialrecht an der Universität Wien, Präsident des Österreichischen Instituts für Familienforschung (ÖIF) 16.40 - 17.30: Podiumsdiskussion 17.30 – 17.45: Freude an und mit Familien Prof. Dr. Clemens Steindl, Präsident des Katholischen Familienverbandes Österreichs Durch das Symposium führt Mag. Rudolf Mitlöhner, stv. Chefredakteur Die Furche 17.45: Buffet auf Einladung des Bankhauses Schelhammer & Schattera AG

Elternkompass – Fortbildungsreihe, Achtsamkeit im Leben mit Kindern für Fachleute und Eltern
Inhalt

Diese Fortbildungsreihe vertieft die Erfahrungen, läßt Erkenntnisse reifen und die Umsetzbarkeit im Alltag mehr und mehr wachsen, da der eigene Prozess über einen längeren Zeitraum und dessen Übertragung in den Alltag mit Kindern und/oder die Arbeit mit Kindern begleitet wird. Veranstaltungsort: Im Zentrum Wiens (wird bei Anmeldung bekannt gegeben) Preis: 1.400,- € pro Person Sonderpreis für Elternpaare 2100,- € (50% Rabatt für den Partner) max. 25 Teilnehmer familiyLab-SeminarleiterInnen und Mitglieder des Vereins Mit Kindern wachsen können diese Veranstaltung zu einem reduzierten Preis buchen. Mitglieder bitten wir daher, sich vor oder nach erfolgter nline-Buchung kurz per E-Mail oder telefonisch zwecks

[Abstimmung mit uns in Verbindung zu setzen. Anmeldung Online auf \[www.mit-kindern-wachsen.de/fortbildungsreihe-achtsame-kommunikation-mit-kindern\]\(http://www.mit-kindern-wachsen.de/fortbildungsreihe-achtsame-kommunikation-mit-kindern\) Per Email an \[info@familylab.at\]\(mailto:info@familylab.at\)](#)

SONSTIGES

[Europaweite Forschungen zu Fehlbildungen der Geschlechtsentwicklung - Universität zu Lübeck](#)

IMPRESSUM UND HINWEISE

[Abmeldung von diesem kostenlosen Service](#)

BILDUNG, BILDUNGSPLANUNG, BILDUNGSPOLITIK

Elementarpädagogische Datenbank

Musiol zu verfehltem Barcelona-Ziel: Nur jedes sechste Kleinkind hat Betreuungsplatz! Grüne fordern Rechtsanspruch ab 1. Geburtstag

Wien (OTS) - Österreich hatte sich verpflichtet das EU-Barcelona-Ziel (Kinderbetreuungsplätze für 33 Prozent der unter 3-Jährigen) bis 2010 zu erreichen. Die Regierung hat das Ziel klar verfehlt und die Erreichung auf 2020 verschoben. Derzeit haben in Österreich nur 15,8 Prozent der unter 3-Jährigen einen Betreuungsplatz. Für die Grünen ein Skandal: "Das zeigt ganz klar, dass Kinder und Familien unserer Regierung nichts wert sind. Während für Straßenbauprojekte Milliarden ohne mit der Wimper zu zucken ausgegeben werden, heißt es für Familien mit Kindern warten bis zum St. Nimmerleinstag. Sie werden von der 'sozial gerechten' SPÖ und der selbsternannten Familienpartei ÖVP im Stich gelassen", kritisiert Daniela Musiol, Familiensprecherin der Grünen.

Musiol kritisiert, dass die Bundesregierung den Bundeszuschuss zum Ausbau der Kinderbetreuung und Sprachförderung im Ausmaß von 15+5 Millionen im Jahr 2010 auslaufen hat lassen, obwohl zahlreiche Plätze fehlen. "Das geht zu Lasten der Bildung unserer Kinder, zu Lasten von Vereinbarkeit von Familie und Beruf und zu Lasten all jener, die im Kindergarten arbeiten und mit unmöglichen Rahmenbedingungen zu kämpfen haben. Deshalb fordern wir Grüne eine Platzgarantie für jedes Kind ab dem 1. Geburtstag."

Betreffend Bundeszuschuss werden die Regierungsmitglieder, allen voran Ministerin Heinisch-Hosek, nicht müde, die Verlängerung anzukündigen. In einem Interview in der gestrigen "Presse" betonte Heinisch-Hosek, dass es ihr Ziel sei, dass Mütter möglichst schnell wieder berufstätig werden. "Ohne Kinderbetreuungsplätze wird es aber nicht gehen. Das Jahr 2011 ist nun fast zur Hälfte um, tausende Plätze hätten bereits geschaffen werden können. Bisher gab es keine Taten", so Musiols Kritik.

Die Bundesregierung legt in ihrem Nationalen Reformprogramm 2011 zu den Kernzielen der EU folgendes Ziel vor (zu lesen unter <http://www.bka.gv.at/DocView.axd?CobId=43428> Seite 20): Die Erreichung der Betreuungsquote von 33 Prozent der unter 3-Jährigen soll nun bis 2020 erreicht werden.

Rückfragehinweis:

Die Grünen
Tel.: +43-1 40110-6697
mailto:presse@gruene.at

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/100/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

➔ **Siehe auch: Binder-Maier zu Musiol: Ausbau der Kinderbetreuung geht zügig weiter**

Barcelona-Ziel - Oxonitsch: "Wien Vorreiter unter allen Bundesländern!" - Wien liegt bei Betreuungs-Plätzen für 0- bis 3-Jährige weit über Österreichschnitt

Wien (OTS) - "Wien hat durch den massiven Ausbau schon jetzt einen Versorgungsgrad von über 30 Prozent an Betreuungsplätzen für 0- bis 3-Jährige und wird Ende des Jahres das Barcelona-Ziel von 33 Prozent erreichen", betonte heute der Wiener Bildungsstadtrat Christian Oxonitsch zur laufenden Diskussion. "Damit ist Wien nicht nur Vorreiter unter allen Bundesländern, sondern liegt auch weit über dem Österreich-Schnitt von 15,8 Prozent!"

Beiden 3- bis 6-Jährigen habe Wien schon jetzt einen Versorgungsgrad von über 100 Prozent, so Oxonitsch. "Was natürlich

nicht immer bedeutet, dass gerade der jeweilige Wunschplatz garantiert werden kann!" Insgesamt investiere Wien allein in diesem Jahr 6,7 Millionen Euro in die Schaffung von neuen Kindergartenplätzen. "Gerade bei den Kindern unter drei Jahren hat es vor Jahren durch den Ausfall der Kindergartenmilliarde des Bundes einen Stillstand beim Ausbau gegeben - wir versuchen in Wien derzeit intensiv, dies wieder aufzuholen!"

Wien habe auch die Bundesmittel zum Ausbau der Kinderbetreuung vollständig ausgeschöpft und hoffe nun dringend darauf, "dass diese Mittel ab 2012 wieder zur Verfügung gestellt werden", schloss Oxonitsch.

Rückfragehinweis:

Mag.a Michaela Zlamal
Mediensprecherin Stadtrat Christian Oxonitsch
Tel.: +43 1 4000-81930
<mailto:michaela.zlamal@wien.gv.at>
<http://www.oxonitsch.at/>

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/174/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

→ **Siehe auch: Oxonitsch: Grundlegende Veränderungen in Bildungspolitik notwendig!**


Barcelona ist den Grünen zu weit weg

[derStandard.at](#)
Wien - Ein Satz in einem 200-seitigen Papier auf der Website des Bundeskanzleramtes lässt Grünen-Familiensprecherin Daniela Musiol vermuten, dass die Bundesregierung ihre selbst gesteckten Ziele zum Ausbau der Kinderbetreuung nicht ganz ernst nimmt: ...

Zu wenig Betreuung für Kleinkinder

[ORF.at](#)
Die Verschiebung um eine Dekade zeige, dass der Regierung der Ausbau der Kinderbetreuung nicht wichtig genug ist, sagt die grüne Familiensprecherin. Ein Beweis dafür sei auch, dass der Bundesschuss für den Ausbau der Kinderbetreuung heuer gestrichen ...

→ **Morgenjournal, 09.05.2011**

[Audio als mp3](#)

[Externer Player](#)

BM:UKK / BM.W_F

[BM:UKK-Homepage](#)

[BMWF Homepage](#)

EU Bildungsbericht "Progress towards the common European objectives in education and training (2010/2011)"

Im April 2011 wurde der Bildungsbericht „Progress towards the common European objectives in education and training (2010/2011) - Indicators and benchmarks“ von der Europäischen Kommission veröffentlicht. Der jährlich erscheinende Bericht ist das wesentliche Instrument zur Beobachtung der Fortschritte und Entwicklungen zur Erreichung der Ziele des strategischen Rahmens für die europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung.

[Mehr dazu »](#)

BUNDESLÄNDERMELDUNGEN, BUNDESVERFASSUNGSREFORM, VERWALTUNGSREFORM

[Gesetze Bundesländer](#)

[Bundeskanzleramt RIS Informationsangebote](#)

Reformagenda FÖDERALISMUS

→ <http://derstandard.at/r1256743871129/Foederalismus>

BURGENLAND



Burgenland: www.burgenland.at

Meldungen: keine

KÄRNTENKärnten: www.ktn.gv.at**Meldungen: keine****NIEDERÖSTERREICH**Niederösterreich: www.noe.gv.at**Meldungen:****Schwarz: NÖ hat Barcelona-Ziel bei Kinderbetreuung schon lange erreicht**

Utl.: Kindergartenoffensive sichert ausreichende Betreuungssituation in NÖ =

St. Pölten (OTS/NÖI) - Niederösterreichs VP-Familienlandesrätin Mag. Barbara Schwarz zeigt sich erstaunt über die derzeitige Diskussion über fehlende Kinderbetreuungsplätze. "In Niederösterreich ist die Betreuungssituation mehr als gewährleistet. Bereits ein Drittel aller 2,5-Jährigen werden über fünf Stunden zur vollsten Zufriedenheit der Eltern im **Kindergarten** betreut. Damit hat Niederösterreich bei der Betreuung der unter 3-Jährigen das Barcelona-Ziel sogar übertroffen."

Das von der Europäischen Union vorgegebene Ziel sieht vor, dass es für 33 Prozent aller unter 3-Jährigen Betreuungsplätze geben soll. "Wir haben dieses Ziel auch für 2,5-Jährige bereits erreicht. Und bei den 5- bis 6-jährigen Kindern ist eine nahezu hundertprozentige Versorgung gewährleistet", freut sich Schwarz. "Davon können andere Bundesländer - allen voran Wien - nur träumen."

"Auf Initiative von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll und der damaligen Landesrätin Mag. Johanna Mikl-Leitner wurden ab Herbst 2008 die niederösterreichischen Kindergärten auch für 2,5-jährige Kinder geöffnet. So konnte die Lücke zwischen dem Auslaufen des Kinderbetreuungsgeldes und dem bisherigen Eintritt des Kindes in den **Kindergarten** mit drei Jahren geschlossen werden. Schließlich müssen wir der Tatsache Rechnung tragen, dass bereits 75 Prozent aller Frauen in Niederösterreich erwerbstätig sind", erklärt Schwarz.

"Für dieses österreichweit einzigartige Ausbauprogramm der Kindergärten wurden in Niederösterreich knapp 400 Millionen Euro in die Errichtung entsprechender Infrastruktur investiert und dadurch rund zusätzliche 660 Gruppen eingerichtet. Es wurden auch rund 1.320 Jobs im Kinderbetreuungsbereich geschaffen - nämlich rund 660 Arbeitsplätze für Kindergartenpädagoginnen und rund 660 Arbeitsplätze für Kinderbetreuerinnen. Heuer wird es in Niederösterreich somit in rund 1.150 Landeskindergärten mit rund 2.750 Gruppen, insgesamt 55.000 Kindergartenplätze geben", zeigt sich Schwarz stolz.

Rückfragehinweis:
Volkspartei Niederösterreich
Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: 02742/9020 DW 141
www.vpnoe.at

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/167/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

BERÖSTERREICHOberösterreich: www.ooe.gv.at**Meldungen:****Kinderbetreuung: Oberösterreich macht mehr Geld locker**

nachrichten.at

LINZ. Oberösterreich macht heuer 4,7 Millionen Euro zusätzlich für die Betreuung in Kindergärten, Krabbelstuben und Horten locker. Das hat die Landesregierung am Montag beschlossen, wie die zuständige Landesrätin Doris Hummer (V) und die grüne ...

SALZBURGSalzburg: www.salzburg.gv.at**Meldungen: keine****STIERMARK**

Steiermark: www.steiermark.at

Meldungen:**Omas, die man sich leihen kann**[Kleine Zeitung](#)

In Liebenfels wird von "Bimulli" und dem "Katholischen Familienverband" ein neuer "Omadienst" angeboten: Frauen helfen bei der Kinderbetreuung. Wer auf eine Oma in Sachen Kinderbetreuung zurückgreifen kann, darf sich glücklich schätzen. ...

Kinderfreunde Steiermark unterstützen Plattform 25

Die steirische Landesregierung hat beschlossen, das Landesbudget durch drastische Kürzungen im Gesundheits-, Bildungs-, Sozial- und Kulturressort zu sanieren.

Lesen Sie hier mehr zu den geplanten bzw. bereits beschlossenen Maßnahmen:

Dabei haben viele Betroffene bereits einen hohen Preis für die Wirtschaftskrise der vergangenen Jahre zahlen müssen. Eine Debatte darüber wird erst gar nicht zugelassen, dabei treffen die geplanten Kürzungen gerade jene am härtesten, die auf eine Unterstützung durch die Politik am meisten angewiesen wären. Einige der geplanten bzw. bereits beschlossenen Maßnahmen umfassen:

- Ersatzlose Streichung von Leistungen und existenzbedrohende Kürzungen der Mittel für Menschen mit Behinderung
- Einführung von Kindergartengebühren
- Ersatzlose Streichung von Leistungen und existenzbedrohende Kürzungen der Mittel in der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendwohlfahrt
- Existenzbedrohende Kürzungen bei zahlreichen Sozial- und Kulturinitiativen
- Wiedereinführung der Rückzahlungspflicht (Regress) für Angehörige bei Pflegekosten
- Einführung des Regresses für Angehörige von EmpfängerInnen der Mindestsicherung
- Massive Verschlechterung bei der Mindestsicherung gegenüber der Sozialhilfe
- Verschlechterungen bei der Wohnbeihilfe

Medienberichte zur ersten Streikwelle:

<http://steiermark.orf.at/stories/506316/>

<http://derstandard.at/1297821444921/Lautstarker-Protest-gegen-steirisches-Sparpaket>

→ Siehe auch: http://www.facebook.com/#!/home.php?sk=group_100964166651444&ap=1

TIROLTirol: www.tirol.gv.at

Meldungen:**Neue Plattform für alleinerziehende Mütter und Väter - Das Frauenzentrum Osttirol und die Katholische Frauenbewegung organisieren gemeinsame Treffen.**

LIENZ. Kontakte knüpfen, Erfahrungen austauschen sowie gemeinsame Freizeitaktivitäten an den Wochenenden sind nur einige Ziele der neuen Plattform für Alleinerziehende in Osttirol.

Das Projekt "Gemeinsam am Weg" haben das Frauenzentrum Osttirol und die Katholische Frauenbewegung ins Leben gerufen. "Die ersten beiden Treffen werden von uns begleitet. Wir möchten alleinerziehende Mütter und auch Väter vernetzen. Die Gruppe soll sich dann nach Interessen selbstständig entwickeln", erklärt Barbara Brandstätter vom Frauenzentrum, die mit ihren Kolleginnen Brigitte Schieder und Anna-Maria Eder viele Alleinerziehende in Beratungen betreut. "Das funktioniert ausgezeichnet. Sogar gemeinsame Kurzurlaube stehen am Programm", weiß Gertraud Klingler, ehemalige Obfrau der Plattform für Alleinerziehende in Tirol.

Das erste Treffen findet am 21. Mai von 9 bis 12 Uhr im Kolpingstüberl in Lienz statt. Ein weiteres folgt am 18. Juni. Für Kinderbetreuung ist gesorgt. Unterstützt wird die Plattform vom Dekanat Lienz mit Obfrau Burgl Wurzer. In Tirol sind 9,4 Prozent der Mütter und 1,2 Prozent der Väter alleinerziehend. KRISTINA PRANTER-KREUZER

<http://www.kleinezeitung.at/tirol/lienz/lienz/2738000/neue-plattform-fuer-alleinerziehende-muetter-vaeter.story>

Eltern mit Führerschein für Kinder aus Crash-Familien[tt.com - Wo's Click macht](#)

Auch hier werden dauerhaft Eltern gesucht – „zunehmend für Säuglinge und Kleinkinder“, erklärt die Leiterin der Tiroler Jugendwohlfahrt, Silvia Rass-Sc

VORARLBERGVorarlberg: www.vorarlberg.at

Meldungen:**Land besteht auf Uni**austria.com

von Johannes Huber - Wien, Bregenz - Aus der Pädagogischen Hochschule in Feldkirch solle eine Universität werden, sagen Landesrat Siegi Stemmer (ÖVP) und andere Bildungspolitikern in Vorarlberg. Wissenschaftsminister Karlheinz Töchterle (ÖVP) äußerte ...

WIEN

Wien: www.wien.gv.at**Meldungen:****Oxonitsch: Grundlegende Veränderungen in Bildungspolitik notwendig!**

Utl.: Wiener Bildungsstadtrat diskutierte beim "Team Talk" bildungspolitische Weichenstellungen =

Wien (OTS/SPW) - "Ich hoffe, dass vom Bildungsvolksbegehren ein deutliches Signal ausgeht, dass man grundlegende Veränderungen will!", betonte der Bildungsstadtrat Christian Oxonitsch am Montagabend im Rahmen des "Team Talk" im Wiener Ringturm. Dass in Österreich seit geraumer Zeit eine bildungspolitische Diskussion geführt werde, hänge vor allem mit wichtigen Entscheidungen auf Wiener Ebene zusammen: Vor zwei Jahren habe Wien als erstes Bundesland den Gratikindergarten eingeführt und davor einen Bildungsplan für den **Kindergarten** geschaffen, der nun als Grundlage auf Bundesebene diene. Wien habe den **Kindergarten** schon seit längerem als erste Bildungsinstitution begriffen, darüber herrsche nun auch in ganz Österreich Konsens. Dann sei es "Schlag auf Schlag" gegangen: Man habe die frühsprachliche Förderung eingeführt und das Angebot an Betreuungsplätzen laufend ausgebaut. "Mit Erfolg: Wien hat schon jetzt einen Versorgungsgrad von über 30 Prozent an Betreuungsplätzen für 0- bis 3-Jährige und wird Ende des Jahres das Barcelona-Ziel von 33 Prozent erreichen", so Oxonitsch. Damit sei Wien nicht nur Vorreiter unter allen Bundesländern, sondern liege auch weit über dem Österreich-Schnitt von 15,8 Prozent.****

Die Einführung des verpflichtenden letzten Kindergartenjahres habe zudem bessere Einstiegsmöglichkeiten in die Volksschule geschaffen: "Das 1 + 1 Fördermodell stellt sicher, dass kein Kind ohne entsprechende Deutschkenntnisse vom **Kindergarten** in die Schule wechselt."

Grundsätzlich sei kaum ein Politikbereich so veränderungsresistent wie die Bildungspolitik, kritisierte Oxonitsch. Obwohl Wiens Gestaltungskompetenz sehr eingeschränkt sei, habe man dennoch über das Modell der Schulversuche sehr erfolgreich Veränderungen angestoßen. Die Ganztagschule und die kooperative Mittelschule wurden eingeführt. Neue Wege habe Wien auch mit dem Campus Modell beschritten, das dazu beitrage, Übertrittsschwellen abzubauen. In der Diskussion um das neue LehrerInnen-Dienstrecht sei weiters wichtig, dass der bisherige starre Rahmen verändert werde, damit sich LehrerInnen weiterentwickeln können. Davon würden zusätzliche Impulse für neue Lernformen ausgehen.

Er setze seine Hoffnung nun in das Bildungsvolksbegehren, unterstrich Oxonitsch. Dieses werde sicherstellen, dass die Debatte nicht wieder im Sand verläuft und sich am Ende jene Kräfte durchsetzen, die nichts verändern wollen: "Wir brauchen grundlegende Veränderungen, nicht einen Fleckerlteppich!" Alle internationalen Modelle würden längst in eine Richtung weisen: "Die gemeinsame Schule der 10- bis 14-jährigen sorgt durch innere Differenzierung dafür, dass sich die SchülerInnen nach ihren Stärken und Schwächen gemeinsam weiterentwickeln. Auch werden soziale Unterschiede dadurch am besten ausgeglichen." Mittlerweile zeige sich auch beim Koalitionspartner ÖVP in dieser Frage etwas Bewegung. Klar sei, so Oxonitsch: "So kann es nicht weitergehen!" (Schluss) tr

Rückfragehinweis:
 Pressedienst der SPÖ Wien
 Tel.: +43 1 534 27/222
<mailto:wien.presse@spoe.at>
<http://www.wien.spoe.at>

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/197/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

FRÜHFÖRDERUNG, FRÜHPÄDAGOGIK, FRÜHKINDLICHE BILDUNG

Buch zum Theorie-Praxis-Transfer in der Frühpädagogik von Prof. Dr. Roswitha Sommer-Himmel gemeinsam mit StudentInnen aus dem EBK Studiengang der Ev. Hochschule Nürnberg.

→ **Siehe pdf-Beilage „EBK...“**

GENDER

„Die Presse“ - Leitartikel: Um besser zu leben, brauchen Frauen nur eins: Mehr Geld, von Barbara Petsch

Utl.: Ausgabe vom 9.5.2011

Wien (OTS) - Die "gläserne Decke" und die Diskriminierung von Frauen bei der Bezahlung sind viel schlimmer als die Tatsache, dass Karenzzeiten nicht angerechnet werden.

Im Theater sieht man jetzt wieder öfter Komödien aus den Fünfziger- bis Achtzigerjahren. Dabei fällt gegenüber jüngeren Texten eines deutlich auf: Das Frauenbild hat sich stark geändert. Die Frau ist nicht mehr Anhängsel des Mannes, auch bestimmte Witze über Frauen

sind heute verpönt. Was aber hat die Renaissance heute altertümlich wirkender Lustspiele zu bedeuten?

Hat die Dramatikerin Kathrin Röggla recht, die sagt, dass wir in restaurativen Zeiten leben? Vielleicht. Die Emanzipation bleibt jedenfalls ein Kampfplatz, auf dem ähnlich hart gefochten wird wie um die Schule. Der Tenor ist, dass alles immer schlechter wird. Die jüngste Nachricht von der Front: Karenzzeiten werden Frauen nicht als Verdienstszeiten angerechnet, sie fallen dadurch um Gehaltserhöhungen um. Das ist sehr bedauerlich, aber keineswegs der schlimmste Nachteil, den Frauen haben.

Dass sie 27 Prozent weniger verdienen als Männer, das ist das Schlimmste. Dass sie oft, obwohl gut ausgebildet und ambitioniert, auf der Karriereleiter hinter den Männern bleiben, das ist das Zweitschlimmste. Die beste Frauenpolitik ist jene, die Frauen mehr Geld verschafft. Das Beste, was jede Frau für sich tun kann, ist, möglichst viel Geld zu verdienen. Geld ist nicht alles, wird da manche(r) schreien. Die Wahrheit ist: Geld ist alles. Insfern ist die neue Karenz ein Vorteil: höhere Bezüge und stärkere Einbeziehung der Männer als früher.

Das gewandelte Frauenbild wirkt sich nämlich spätestens, wenn ein oder mehrere Kinder kommen, deutlich aus. Früher waren Familie und Kinder die "natürliche" Rolle der Frau. Heute verlässt sie das Arbeitsleben, verliert Anerkennung, Prestige. Sie entspricht nicht mehr dem heute bevorzugten Arbeitnehmerprofil: allzeit willig, mobil, flexibel, ehrgeizig. Sie kann sich auch sonst weniger selbst verwirklichen: ob Yoga oder flirten. Und sie hat, genau: weniger Geld. Es ist wunderbar, Kinder, Familie zu haben, aber die Veränderung ist enorm. Speziell gut ausgebildete und erfolgreiche Frauen sind darauf nicht eingestellt - und weil sie immer alles im Griff hatten, wollen sie keineswegs zugeben, dass nun allerhand nicht mehr in den Griff zu bekommen ist. Auch in diesem Moment hilft Geld: Geld für stundenweise Kinderbetreuung, für einen guten Kindergarten, um sich einmal selber etwas zu gönnen. Die Mütter der jungen Mütter sind nämlich anders als in früheren Generationen oft berufstätig - oder, welche Frechheit, nach einem langen Arbeitsleben womöglich nicht erpicht darauf, rund um die Uhr die (unerzogenen?) Enkel zu hüten.

Noch etwas ist fundamental anders geworden: Ehen dauern nicht mehr lebenslang, auch, weil das Leben so lang dauert. Frauen, Männer verlieben sich neu, gründen neue Partnerschaften, Familien. Auch um all das zu finanzieren, ist vor allem Geld nötig. Die Frauenpolitik hat mehr erreicht als die wunderbare, verstorbene Johanna Dohnal es wahrhaben wollte - und auch die anderen Kämpferinnen wie Alice Schwarzer. Sie hat aber oft zu philosophisch-idealistisch und zu wenig wirtschaftlich gedacht. Ein wesentlicher Punkt, nach dem sich alles richtet, ist auch da: das Geld. Es kann nur verteilt werden, was vorher verdient worden ist.

Wollen Frauen ihren Anteil daran vergrößern, brauchen sie Rahmenbedingungen: gute Ausbildung, Beseitigung der "gläsernen Decke" und der Diskriminierung. Die Frauenpolitik allein wird das allerdings nicht schaffen. Die Wirtschaft muss mitmachen - und auch die Frauen selbst. Die wollen angeblich gar nicht die große Karriere machen. Das ist nicht einmal falsch. Aber warum nicht?

Weil Strukturen, Kommunikation vielfach von Männern bestimmt sind, denen z. B. kein Meeting zu lang ist. Viele Frauen können nach der Babypause nicht auf der Karriereleiter da weiterklettern, wo sie aufgehört haben. Außerdem ist es langfristig erschöpfend, eine Powerfrau und ein Multitasker zu sein. Man bleibt nicht immer 30. Viele Frauen heute haben das selbst erlebt, daher gibt es auch einen gewissen "Backlash". Aber zum Herd führt, so viel steht fest, in Zeiten fragiler Beziehungen kein vernünftiger Weg mehr zurück.

Rückfragehinweis:

Die Presse

Chef v. Dienst

Tel.: (01) 514 14-445

mailto:chefv_mdienst@diepresse.com

www.diepresse.com

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/447/atom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

KINDERBETREUUNG / KINDESENTWICKLUNG / KINDERERZIEHUNG

Binder-Maier zu Musiol: Ausbau der Kinderbetreuung geht zügig weiter

Wien (OTS/SK) - "Der Ausbau der Kinderbetreuung steht an oberster Stelle unserer Ziele, von Verschiebung kann überhaupt keine Rede sein", hält SPÖ-Familiensprecherin Gabriele Binder-Maier zu den Aussagen der grünen Familiensprecherin Daniela Musiol fest. Das EU-Ziel, dass 33 Prozent der Unter-3-jährigen 2010 einen

Betreuungsplatz haben, wurde zwar leider nicht erreicht. "Wir bleiben dran und ich bin sicher, dass wir es viel früher als 2020 erreichen, immerhin haben wir in den letzten drei Jahren 17.500 neue Betreuungsplätze und 6.000 neue Jobs in der Kinderbetreuung geschaffen. Deshalb ist auch die Fortsetzung der Anstoßfinanzierung des Bundes - wo die Länder beim Ausbau der Betreuung unterstützt werden - so wichtig", betonte Binder-Maier am Montag gegenüber dem SPÖ-Pressedienst. ****

"Kollegin Musiol kann darauf vertrauen, dass Frauenministerin Heinisch-Hosek alles daran setzen wird, dass der Ausbau der Betreuungsplätze zügig vorangetrieben wird. Das hat sie bisher mit großem Engagement gemacht und das wird auch weiterhin so sein", stellte Binder-Maier klar. (Schluss) pl/sl/mp

Rückfragehinweis:

SPÖ-Bundesorganisation, Pressedienst, Löwelstraße 18, 1014 Wien,
Tel.: 01/53427-275
<http://www.spoe.at/online/page.php?P=100493>

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/199/aom>

*** TS- ORIGINALTEXT PRESSEAUSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW. TS.AT ***

➔ **Siehe auch: Binder-Maier zu Musiol: Ausbau der Kinderbetreuung geht zügig weiter**

MONTESSORI

DIPLOMAUSBILDUNG ZUR/M MONTESSORI-LEHRERIN (Kindesalter 6 - 12 Jahre)

Es gibt noch Restplätze!

Die einzige österreichische Montessori-Schulbildung nach internationalen Standards. In diesem Lehrgang erlangt man das nötige Wissen und Können, um in der Schule nach Montessori zu arbeiten.
Start Modul 1: 20. - 22. Mai 2011

INFORMATIONENABEND ZUR MONTESSORI-PÄDAGOGIK UND DIPLOMAUSBILDUNG

Kurzvorstellung der Montessori-Pädagogik und Montessori-Literatur sowie Informationen zur Montessori-Diplomausbildung. Natürlich gibt es ausreichend Zeit für Ihre Fragen und Wünsche.

Donnerstag, 9. Juni 2011, 19 Uhr
Eintritt frei

Montessori-Zentrum
Hüttelbergstraße 5
A-1140 Wien
Montag bis Freitag
9 - 17 Uhr geöffnet
Tel.: +43 (0)1 911 69 69
Fax: +43 (0)1 911 69 69-20
www.montessori.at

PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULEN, UNIVERSITÄTEN

Übersicht

Inskription

Rektorenkonferenz der öffentlichen Pädagogischen Hochschulen Österreichs (RÖPH) wählt neuen Vorstand - Eigenständige Universität für pädagogische Berufe wird befürwortet

Wien/Feldkirch (TS) - Die Plenarversammlung der Rektorenkonferenz der öffentlichen Pädagogischen Hochschulen Österreichs (RÖPH) hat in ihrer Sitzung vom Freitag, 6. Mai 2011, die Vorstandsmitglieder für die kommende zweijährige Funktionsperiode gewählt:

Rektor Prof. Dr. Ivo **Brunner**, Vorstandsvorsitzender, Pädagogische Hochschule Vorarlberg
Rektorin Prof. Dr. Dagmar **Hackl**, Stellvertreterin, Pädagogische Hochschule Wien
Rektor Prof. Dr. Josef **Sampl**, Stellvertreter, Pädagogische Hochschule Salzburg

Die Tätigkeit der RÖPH umfasst die Koordination der Aufgaben der Pädagogischen Hochschulen im Sinne der nationalen und internationalen Kompatibilität.

Schwerpunkte der RÖPH 2011 - 2013

1) Unterstützung der Pädagogischen Hochschulen in der Weiterentwicklung ihrer Leistungsbereiche.

- 2) Beratung aller Stakeholder (bmukk, politische Gremien, Arbeitsgruppen), die sich für die Implementierung der "PädagogInnenbildung NEU" einsetzen.
- 3) Vernetzung von und Kooperation mit nationalen und internationalen Institutionen der LehrerInnenbildung.
- 4) Befürwortung einer eigenständigen Universität für pädagogische Berufe und der dazu notwendigen Autonomie.

Aussage Ivo Brunner: "Die Pädagogischen Hochschulen erweisen sich als lernende Organisationen mit hohem Qualitätsanspruch."

Rückfragehinweis:
Rektorin Prof. Dr. Dagmar Hackl
Mailto: rektorin@phwien.ac.at
Tel: 01 - 601 18 - 2000

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/12644/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

Wissenschaftspreis 2011 der Köck-Privatstiftung an KPH-Studentin

Utl.: Preisverleihung an Kerstin Preissl, BEd am 5.5. im Audienzsaal des Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur =

Wien/Krems (OTS) - KPH-Studentin Kerstin Preissl, BEd gewann in der Kategorie "Bakkalaureatsarbeiten" mit dem Thema "Unterrichtsstörungen auf der Sekundarstufe I" gemeinsam mit Mag. Petra Ilias, Technische Universität Wien, mit dem Thema "Mathematik (an)fassbar" den Wissenschaftspreis 2011 für Kindgemäße Pädagogik der Köck-Privatstiftung.

In ihrer Arbeit wählte Kerstin Preissl ein hochaktuelles Thema, denn der Umgang mit Konflikten, Auseinandersetzungen und Störungen ist Teil der schulischen Wirklichkeit. Der Rolle der Lehrperson als Coach kommt besondere Bedeutung zu, vor allem im Trägerfach Deutsch, wo durch die Vermittlung von Sprach- und Lesekompetenz implizit und explizit soziale, fachliche und praktische Kompetenzen vermittelt werden. Dass man diese Herausforderungen im Lehrerdasein durchaus positiv sehen kann, beweist das Schlusswort in Preissls Arbeit: "Das Beste im Menschen zu sehen und zu wecken - das ist mein Beruf. Was gibt es Schöneres?"

Nach der Begrüßung von Univ.Prof. DDr. Christian Köck hielt Sektionschef Kurt Nekula, MA anlässlich der Preisverleihung die Festrede. Dr. Kurt Scholz, ehemaliger Stadtschulratspräsident i.R. und Jury-Vorsitzender, interviewte stellvertretend für die erkrankte Preisträgerin ihre beiden Betreuerinnen Mag. Jutta Kleedorfer und Dr. Hildegard Kolar. Die beiden KPH-Professorinnen betonten, dass die erfolgreiche Aufbauarbeit der letzten Jahre mit diesem Preis deutlich Früchte trägt. Kleedorfer: "Die Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems ist gut auf Schiene." Das Beschreiten innovativer Wege einer neuen Lehr- und Lernkultur in der Lehramtsausbildung sowie die Einführung neuer Curricula in allen Fachbereichen ermöglichen es, jene Grundlagen zu schaffen, die für eine pädagogische Berufsausbildung für die Schule der Zukunft nötig sind.

Anschließend an die Preisverleihung gab es eine Diskussion zum Thema "Bildungsvolksbegehren- was dann?" mit Univ. Prof. Dr. Bernd Schilcher (Volksbegehren Initiative), Univ.Prof. Dr. Karl Aiginger (Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung) und Univ. Prof. DDr. Christiane Spiel (Uni Wien; Bildungspsychologie). Moderiert wurde das Gespräch von Dr. Martina Salomon (Kurier).

Rückfragehinweis:
Sabine Mayer
Presse und Kommunikation
Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems
Tel.: 0664 610 13 29, mailto: sabine.mayer@kphvie.at

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/5886/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

PARLAMENT UND ÖFFENTLICHE INSTITUTIONEN

Geplante Einrichtung von H_{och}schullehrgängen zur Ausbildung für Erzieherinnen und Erzieher für die Freizeit an ganztägigen Schul_{er}men - H_{och}schullehrgänge für Freizeitpädagog_{ik}

Begutachtungsentwurf – geplante Änderungen

Die schulische Tagesbetreuung soll künftig quantitativ und qualitativ ausgebaut werden. Ein Gesetzesentwurf zur Änderung des Schulorganisationsgesetzes (SchOG), des Schulunterrichtsgesetzes (SchUG) u.a. wurde am 15. April 2011 zur Begutachtung versandt.

Die Begutachtungsfrist endet am 14. Mai 2011.

Informationen zum [Begriff "Begutachtungsentwurf"](#)

Gesetzentwurf

Bundesgesetz, mit dem das Schulorganisationsgesetz, das Schulunterrichtsgesetz, das Pflichtschülerhaltungs- Grundsatzgesetz und das Hochschulgesetz 2005 geändert werden

Die wesentlichen Eckpunkte des Begutachtungsentwurfs lauten:

- **Ausbau der Tagesbetreuung**
Die Betreuungsplätze der schulischen Tagesbetreuung an öffentlichen allgemein bildenden Pflichtschulen und an der Unterstufe der AHS sollen ausgebaut werden.
- **Freizeitpädagogin/Freizeitpädagoge**
Es soll ein neues Berufsbild „der Erzieherin/des Erziehers für die Freizeit an ganztägigen Schulformen (Freizeitpädagogin/Freizeitpädagoge)“ eingerichtet werden. Dieses Berufsbild soll ausschließlich im Betreuungsbereich der Freizeit der schulischen Tagesbetreuung zum Einsatz kommen.
- **Einheitliche Ausbildung für Freizeitpädagogik**
Die Ausbildung für Freizeitpädagogik soll an den Pädagogischen Hochschulen in Form eines Hochschullehrganges im Umfang von einem Jahr angesiedelt werden, wobei bundesweit einheitliche Ausbildungsinhalte auf einem einheitlichen Niveau gesichert werden sollen.
- **Geplantes Inkrafttreten**
Inkrafttreten voraussichtlich teilweise mit [Kundmachung](#) und teilweise 1. September 2011

[Gesetzestext / PDF, 157 KB](#) . [HTML, 91 KB](#)

[RIS_Gesetzespaket, Erläuterungen / PDF, 153 KB](#) . [HTML, 134 KB](#)

[RIS_Gesetzespaket TGG / PDF, 117 KB](#) . [HTML, 91 KB](#)

Einbringendes Ressort: BMUKK (Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur)

Bisherige Stellungnahmen

Gewerkschaft Öffentlicher Dienst, Gewerkschaft Pflichtschullehrerinnen und Pflichtschullehrer

- 02.05.2011 – [Stellungnahme \(1/SN-275/ME\)](#) von **Gewerkschaft Öffentlicher Dienst, Gewerkschaft Pflichtschullehrerinnen und Pflichtschullehrer**

Gewerkschaft Öffentlicher Dienst, AHS-Gewerkschaft

- 04.05.2011 – [Stellungnahme \(2/SN-275/ME\)](#) von **Gewerkschaft Öffentlicher Dienst, AHS-Gewerkschaft**

UN / ECD

Neue Lehr- und Lernmaterialien zum Jahresthema Stadt

Alle Fragestellungen, die in der BNE eine Rolle spielen, lassen sich in der Stadt auf engstem Raum bearbeiten. Mit der Broschüre "Lehr- und Lernmaterialien zum Jahresthema Stadt" präsentiert die Deutsche UNESCO-Kommission empfehlenswerte Unterrichtsmaterialien für Lehrende an Schulen und im außerschulischen Bildungsbereich, die das Thema nachhaltige Stadt in ihren Unterricht integrieren möchten.

[Download der Broschüre](#)

Doing Better for Families

This book looks at the different ways in which governments support families and the challenges being faced including low fertility and population ageing, prevalence of family poverty and sometimes worrying child outcomes.

[Now available from the Online Bookshop.](#)

VERANSTALTUNGEN UND EVENTS

Kindgemäße Pädagogik - Veranstaltungen und Events

starke.familien.werte. Die (Wieder-) Entdeckung von Solidarität und kleinen Lebenskreisen

Familien in ihren unterschiedlichsten Lebensformen sind der zentrale Ort, an dem Menschen soziale Netzwerke erleben und deren Tragfähigkeit erfahren. Über 90% der Bevölkerung sehnen sich nach gelingenden Beziehungen in einer solchen Gemeinschaft. Durch ihre gelebte Solidarität und Subsidiarität leisten Familien einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft und spannen ein besonderes Netzwerk der Generationen.

Der Katholische Familienverband Österreichs vertritt ein werteorientiertes und realitätsbezogenes Familienverständnis. Bei diesem Symposium werden Perspektiven für eine zukunftsgerichtete Familienpolitik im Horizont der Leitideen der Katholischen Soziallehre erörtert.

Ort: Stephanisaal, Curhaus, Stephansplatz 3, 1010 Wien

Datum: Mittwoch, 18. Mai 2011

Zeit: 13:30 bis 18:00 Uhr

Veranstalter: Katholischer Familienverband Österreichs

Anmeldung (bitte bis 16. Mai): anmeldung@familie.at; Tel. 01/51552-3201; www.familie.at
Eintritt frei!

Programm:

13.30 – 14.00: Einlass - Getränke

14.00 – 14.30: Begrüßung: Prof. Dr. **Clemens Steindl**, Präsident des Katholischen Familienverbandes Österreichs

Günter Bergauer, Vorstandsdirektor Bankhaus Schelhammer & Schattera AG

14.30 – 15.15: Starke Familien – Solidarität, Subsidiarität und kleine Lebenskreise
 Univ.-Prof. Dr. **Hans Bertram**, Lehrstuhl für Mikrosoziologie an der Humboldt- Universität zu Berlin, Mitglied der Kommission Subsidiarität in der postmodernen Gesellschaft der Robert Bosch Stiftung

15.15 - 15.45: Werteorientierte Familienpolitik: Leitbegriffe aus der Katholischen Soziallehre
 Univ.-Prof. Dr. **Leopold Neuhold**, Institut für Ethik und Gesellschaftslehre an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Graz

15.45 - 16.10: Kaffeepause

16.10 - 16.40: Vater, Mutter, Kind – oder? Familienbilder im Vergleich
 Univ.-Prof. Dr. **Wolfgang Mazal**, Institut für Arbeits- und Sozialrecht an der Universität Wien, Präsident des Österreichischen Instituts für Familienforschung (ÖIF)

16.40 - 17.30: Podiumsdiskussion

17.30 – 17.45: Freude an und mit Familien
 Prof. Dr. **Clemens Steindl**, Präsident des Katholischen Familienverbandes Österreichs

Durch das Symposium führt Mag. **Rudolf Mitlöhner**, stv. Chefredakteur Die Furche

17.45: Buffet auf Einladung des **Bankhauses Schelhammer & Schattera AG**

Elternkompass – Fortbildungsreihe. Achtsamkeit im Leben mit Kindern für Fachleute und Eltern

Termine:

- 22. - 25. Juni 2011**
- 9. - 11. September 2011**
- 18. - 20. November 2011**
- 9. - 11. März 2012**
- 16. - 19. Mai 2012**

Der erste Teil kann als unverbindliches Seminar zum Kennenlernen der Inhalte genutzt werden.
 Preis 1. Teil: 360,-€ (wird bei Besuch der gesamten Reihe angerechnet)

Leitung: [Lienhard Valentin](#) und Katharina Martin

Seminarzeiten 1. Teil:

- Mittwoch 22.6. 18:00 - 20:30 Uhr
- Donnerstag 23.6. 10:00 - 18:00 Uhr
- Freitag 24.6. 10:00 - 18:00 Uhr
- Samstag 25.6. 10.00 - 13.00 Uhr

Inhalt

Kinder ins Leben zu begleiten ist gleichzeitig eine große Freude und eine große Herausforderung. Viele Eltern möchten mit ihren Kindern andere Wege gehen, als sie es in ihrer eigenen Kindheit erlebt haben, aber das ist alles andere als leicht. Das Leben mit Kindern bringt unsere besten aber auch unsere schwierigen Wesenszüge ans Tageslicht.

Auch wenn wir versuchen, mit Kindern neue Wege zu gehen, hindern uns alte Verhaltensmuster und unsere eigene Erziehung oft daran, die Liebe, Gegenwärtigkeit und Aufmerksamkeit zu bewahren, die wir Kindern eigentlich gerne entgegenbringen würden. Hier ist die Praxis der Achtsamkeit eine große Hilfe, unsere alten Konditionierungen zu erkennen und mit der Zeit abzulegen, um so im Kontakt mit unseren Kindern selbst innerlich zu wachsen. Sie ist ein äußerst wirksames Mittel, uns in unsere Kinder einzufühlen, unsere Intuition zu entwickeln und Ruhe und Lebensfreude auch in alltäglichen Stresssituationen wiederzufinden. familylab Werte wie Authentizität, Beziehung und Eigenverantwortung werden dadurch leb- und umsetzbar.

Inhalte der Weiterbildung werden sein:

- Grundlegende Meditationstechniken werden vermittelt und zwar nur solche, die relevant sind für das Praxisfeld „Leben mit Kindern“ (privat und professionell)
- Grundlagen der Gestaltarbeit werden vorgestellt und Grundprinzipien der Gestalt-Strategie werden eingeübt (in Kleingruppen)
- Wesentliche Ergebnisse der Gehirnforschung werden in minilectures und Literaturhinweisen für das Selbststudium vorgestellt
- Zugang zu „Feldwissen“ zwischen Mutter/Vater/Bezugsperson und Kind mit Hilfe von Einzelarbeit mit konkreten Fragestellungen der TeilnehmerInnen
- Erarbeitung von innerer Autorität, innere Leitung, Selbstunterstützung
- Eine Schwerpunktbildung (Kreativität, Meditation, Bewegung, Gestaltberatung) ist im Anschluss durch entsprechende Aufbaumodule möglich.

Diese Fortbildungsreihe vertieft die Erfahrungen, läßt Erkenntnisse reifen und die Umsetzbarkeit im Alltag mehr und mehr wachsen, da der eigene Prozess über einen längeren Zeitraum und dessen Übertragung in den Alltag mit Kindern und/oder die Arbeit mit Kindern begleitet wird.

Veranstaltungsort:

Im Zentrum Wiens
 (wird bei Anmeldung bekannt gegeben)

Preis: 1.400,- € pro Person
 Sonderpreis für Elternpaare 2100,- € (50% Rabatt für den Partner)
max. 25 Teilnehmer

familylab-SeminarleiterInnen und Mitglieder des Vereins Mit Kindern wachsen können diese Veranstaltung zu einem reduzierten Preis buchen. Mitglieder bitten wir daher, sich vor oder nach erfolgter online-Buchung kurz per E-Mail oder telefonisch zwecks Abstimmung mit uns in Verbindung zu setzen.

Anmeldung

online auf www.mit-kindern-wachsen.de/fortbildungsreihe-achtsame-kommunikation-mit-kindern

Per Email an info@familylab.at

SONSTIGES

Europaweite Forschungen zu Fehlbildungen der Geschlechtsentwicklung - Universität zu Lübeck

Internationales Symposium an der Universität Lübeck vom 20. bis 22. Mai

Die Diagnose und Behandlung angeborener Fehlbildungen der Geschlechtsentwicklung sind an der Universität zu Lübeck seit zehn Jahren zu einem besonderen wissenschaftlichen Schwerpunkt geworden. Die europaweiten Forschungen zu den „Disorders of Sex Development“ (DSD) werden in dem Netzwerk EuroDSD koordiniert. Die Leitung hat Prof. Dr. med. Olaf Hiort von der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendmedizin Lübeck.

Auf dem dritten „Symposium on Disorders of Sex Development“ vom 20. bis 22. Mai 2011 an der Universität Lübeck werden neueste Ergebnisse des EuroDSD-Projektes vorgestellt und diskutiert. Unter dem Tagungsthema „From Gene to Gender – What we've learned and what we need to learn“ haben sich Wissenschaftler aus aller Welt angemeldet, um die Leitlinien künftiger Forschungsprojekte zu erarbeiten. Das Symposium wird am Freitag, dem 20. Mai, um 16.30 Uhr im Hörsaal AM 3 des Hörsaalzentrums eröffnet.

Besonderheiten der Geschlechtsentwicklung sind seltene, meist vererbare Fehlbildungen der Hoden, Eierstöcke oder der äußeren Geschlechtsmerkmale. Die Ursache lässt sich bislang nur bei etwa der Hälfte der Patienten herausfinden. Bei betroffenen Kindern müssen oftmals schwierige Entscheidungen getroffen werden, in welchem Geschlecht die Kinder aufwachsen und welche Behandlungen vorgenommen werden sollen. Früher wurde oftmals auf Geheimhaltung gedrängt, und es wurden frühe radikale Operationen durchgeführt. Diese Umgangsweisen und Behandlungsmethoden sind zu recht kritisiert worden.

In Lübeck wurden deshalb zum einen in Zusammenarbeit zwischen der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, der Klinik für Kinderchirurgie und dem Institut für Humangenetik verbesserte Informations- und Behandlungsmöglichkeiten entwickelt. Zum anderen wurden unter Federführung der Kinderklinik mehrere Forschungsprojekte zur Aufdeckung der genetischen Ursachen durchgeführt.

Das von Prof. Hiort seit drei Jahren geleitete Netzwerk EuroDSD wird von der Europäischen Kommission mit drei Millionen Euro unterstützt. Die Forscher haben eine gemeinsame Registratur für Patienten erarbeitet, in der anonym das Ausmaß der Fehlbildung und bestimmte Labordaten gespeichert werden. Auf deren Grundlage werden neue Möglichkeiten der Diagnosestellung überprüft und genetische Analysen vorgenommen. Dadurch ist es gelungen, eine deutliche Verbesserung in der Diagnostik von DSD zu erreichen.

In der Arbeitsgruppe von Prof. Hiort wird speziell die Hormonwirkung auf die Entwicklung des Genitale im Menschen untersucht. „Dies wird uns zeigen, wie verschiedene Geschlechtshormone im Menschen tatsächlich wirken. Wir hoffen, damit später viel bessere Behandlungsmöglichkeiten auch für Hormonersatztherapien für viele andere Krankheitsbilder anbieten zu können“, sagt Prof. Hiort.

Weitere Informationen:

<http://www.eurodsd.eu/en/9389.php>

IMPRESSUM UND HINWEISE

Plattform EduCare

Postadresse:

Krausegasse 7a/10
1110 Wien
ÖSTERREICH

Telefon: +43 (664) 73592265

Faxnummer: +43 (1) 7485469

Skype: 

E-Mail: Informationsdienst@Plattform-EduCare.org

Diese Mitteilungen haben ausschließlich Informationscharakter.

Die Plattform EduCare übernimmt daher keine Gewähr für Richtigkeit, Genauigkeit und Qualität der bereitgestellten Information. Eine Identifikation mit den Inhalten kann aus der Veröffentlichung nicht geschlossen werden, wir schließen jegliche Verantwortung für diese Zitierungen und die darin enthaltenen Inhalte aus.

→ Diese Übersicht ergeht zur Information fallweise auch an in einzelnen Meldungen angeführte E-Mail-Adressen ←

Abmeldung von diesem kostenlosen Service

Bitte schreiben Sie eine [Mail](mailto:) mit Ihrem Namen und Ihrer E-Mail-Adresse, die in unserem Verteiler vorgemerkt ist. ev. einem kurzen Hinweis, wo wir Sie einordnen können. Danke!